

SCHULKREIS

Die Zeitschrift der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz

Naturwissenschaftlicher Unterricht an Steinerschulen
Vom Resonanzraum in den Erkenntnisraum

Aufwachen zur Sonne
Die Waldorfpädagogik bietet neue und
erhellende Kräfte in einer belastenden Zeit



Kinder und Jugendliche gegen COVID impfen? Ein Blick auf die aktuelle Situation

Text: Georg Soldner | Fotos: Charlotte Fischer

Sollen wir Kinder und Jugendliche gegen COVID 19 impfen? In Deutschland hat sich die Ständige Impfkommission schon bei den 12- bis 17-Jährigen mit einer Empfehlung hartgetan und «lieferte» erst auf massiven Druck der Politik eine positive Impfeempfehlung – für eine Impfung, über deren nachhaltige Wirksamkeit noch wenig bekannt ist. In den USA ist dessen ungeachtet bereits ein abgeschwächter mRNA-Impfstoff für 5- bis 11-jährige Kinder zugelassen worden. Für die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen besteht für den Erwachsenen-mRNA-Impfstoff in vielen Ländern eine Zulassung, wobei Schweden für unter 30-Jährige wegen seltener Herzmuskelentzündungen den – höher dosierten – Moderna-Impfstoff vorerst aus dem Verkehr gezogen hat. Dieses Risiko ist gerade bei 12- bis 15-jährigen Jungen nicht so selten, auch wenn die meisten Fälle glimpflich auszugehen scheinen. Eine Studie kommt zum Ergebnis, dass

von einer Million Jungen zwischen 12 und 15 Jahren 162 mit mRNA-Impfstoffen Geimpfte von einer solchen Entzündung betroffen sind, die in der Regel zu einem Klinikaufenthalt mit Behandlung des entzündeten Herzens führt, während die natürliche Infektion nur bei 44 von 1 Million gleich alter Jungen zu einem Klinikaufenthalt innerhalb von drei Monaten nach Ansteckung führe.¹ Während die Tatsachen bezüglich einer allgemeinen Impfung von Kindern und Jugendlichen mit mRNA-Impfstoffen eher zur Zurückhaltung mahnen, hat sich gerade für diese Altersgruppe ein hoher sozialer Druck «pro Impfung» aufgebaut. Nicht-Impfen gilt als anti-sozial, und die soziale Teilhabe wird entweder von einer Impfung oder teuren individuellen Tests abhängig gemacht, die sich Jugendliche in der Regel kaum leisten können. Faktisch kann man zunehmend von einer indirekten Impfpflicht sprechen.

Der aktuelle Wissensstand über die Wirkung der Impfung

In den letzten Monaten hat sich unser Wissen über die neuartigen Vektor- und mRNA-Impfstoffe gegen COVID 19 vertieft. Eine sehr ernüchternde Erkenntnis hat der angesehene Virologe Prof. Dr. med. Christian Drosten kürzlich so ausgedrückt: «Der Übertragungsschutz geht nach zwei Monaten sowieso flöten.»² Das heisst: Die Impfungen schützen nicht davor, dass Geimpfte das Virus an Andere übertragen können. Genau das war ja ein wichtiges soziales Argument für die Impfung von Kindern und Jugendlichen: Dass der Enkel nicht mehr die Oma, die Tochter nicht mehr den vielleicht lungenkranken Vater anstecken kann. Diese Hoffnungen sind zerstoßen. Wir kennen inzwischen doch viele Ansteckungsfälle, die von Geimpften ausgingen. Zwar gilt weiterhin generell: Kinder stecken sehr viel seltener Erwachsene an als umgekehrt. Aber: Die Impfung ändert nachhaltig nichts Wesentliches an dem Potenzial, andere anzustecken. Es erkranken auch immer mehr doppelt geimpfte Erwachsene, weil der Impfschutz nicht sehr nachhaltig ist.³ Was sich bisher erfüllt, ist die Hoffnung, dass Geimpfte wesentlich seltener schwer und lebensbedrohlich erkranken. Allerdings ist dieser Aspekt bei Kindern nicht massgebend, weil diese ohnehin extrem selten lebensgefährlich erkranken. Andererseits zeigt es sich mittlerweile, dass Menschen, die natürlich mit dem Virus angesteckt wurden, eine deutlich stabilere und länger anhaltende Immunität zu entwickeln scheinen als Geimpfte. Und diese immunisierende Wirkung der natürlichen Infektion trifft gerade auch auf Kinder zu, selbst

wenn sie – wie so oft – nach einer Ansteckung gar keine Krankheitssymptome entwickelten.⁴ Bedenkt man, dass das SARS-CoV-2-Virus aus den dargestellten Gründen heraus nicht verschwinden, sondern global weiter zirkulieren wird, dann kommt es doch gerade bei Kindern und Jugendlichen darauf an, dass sie eine möglichst belastbare, dauerhafte und gegenüber verschiedenen möglichen Virusvarianten robuste Immunität entwickeln. Schon heute kann man immunologisch feststellen, dass dies auf natürlichem Wege – also durch natürliche Ansteckung – sehr viel wahrscheinlicher der Fall ist als durch Impfung. Dabei gilt es auch zu bedenken, dass die Erstbegegnung mit einem Virus wie SARS-CoV-2 für das Immunsystem eine prägende Wirkung hat und die Begegnung mit dem «ganzen» Virus das Immunsystem optimal stimuliert, besser als lediglich mit Viruspartikeln – von der «Verpackung» der mRNA in den Impfstoffen ganz abgesehen, die z. B. das problematische Polyethylenglykol enthält.

Was bedeutet eine COVID-Erkrankung für Kinder und Jugendliche?

Die «echte» Impfindikation ist und bleibt der individuelle Schutz vor einem schweren, lebensbedrohlichen oder langanhaltenden Verlauf der COVID-Erkrankung. Diese gilt für ältere Menschen – insbesondere, wenn sie weitere Risikofaktoren (allen voran die Zuckerkrankheit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder auch Übergewicht) aufweisen. All dies spielt im Kindes- und Jugendalter nur eine relativ geringe Rolle. Es ist zwar durchaus richtig, dass Kinder und Jugendliche auch an

Die Rudolf Steiner Schule Scuol braucht Eure Hilfe!

Mit dem Kauf des Schulgebäudes sichern wir die Zukunft der Rudolf Steiner Schule Scuol im Engadin.

Jetzt spenden

Unterstütze mit Deinem Beitrag unser Crowdfunding-Projekt unter:
www.lokalhelden.ch/scoula-steiner



SARS-CoV-2 ernsthaft erkranken können, z. B. an der gefürchteten Nachkrankheit PIMS; aber diese ist sehr selten und normalerweise gut behandelbar. Bisher ist in Deutschland und der Schweiz kein Kind daran gestorben (im Unterschied zu den USA). Und es kommt natürlich darauf an, dass Eltern eine ansteckende Viruserkrankung bei ihrem Kind sensibel erkennen, das Kind dann schonen und in geeigneter Weise behandeln. Hier muss deutlich gesagt werden: Fiebersenkende konventionelle Arzneimittel verschlechtern die Virusabwehr und haben gerade bei einer SARS-CoV-2-Infektion höchstens bei starken Schmerzen einen Stellenwert. Es existieren wirksame Alternativen zum Beispiel der Anthroposophischen Medizin, die auch publiziert und allgemein zugänglich sind.⁵ Damit lässt sich die Lage derzeit so zusammenfassen: Eltern brauchen in der COVID-Pandemie nicht Angst haben um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Für diese Altersgruppe liegt das COVID-Risiko in dem Rahmen, den wir von anderen Krankheiten und Risiken in diesem Alter kennen. Das Konzept, mit der Impfung von Kindern und Jugendlichen indirekt Ältere und Gefährdete zu schützen, geht nicht auf, weil die Impfstoffe keinen auch nur halbwegs zuverlässigen Schutz vor Übertragung des Virus auf andere leisten. Da wir für die Kinder und Jugendlichen langfristig denken sollten, bietet nach derzeitigem Wissensstand die natürliche Infektion einen zuverlässigeren Langzeitschutz als die Impfung. Wenn man überhaupt Kinder und Jugendliche impft, z. B. weil sie oder ihre Eltern dies wünschen, sollte dies in einem vergleichenden Impfregeister geschehen, das es ermöglicht, den Langzeitverlauf geimpfter und ungeimpfter Kinder und Jugendlicher wissenschaftlich sauber zu vergleichen. Nicht akzeptabel ist es, einerseits ein System indirekten Impfwanges aufzubauen und

andererseits keinerlei verlässliche, industrieunabhängig gewonnene Langzeitdaten zu Wirksamkeit und Sicherheit dieser neuartigen Impfstoffe für Kinder und Jugendliche zu gewinnen.

- 1 Munro, C.: Covid-19: Study that claimed boys are at increased risk of myocarditis after vaccination BMJ 2021;374:n2251
- 2 Drosten C. CORONAVIRUS-UPDATE FOLGE 99 - Stand 28.09.2021 NDR.DE/CORONAUPDATE. Verfügbar unter: <https://www.ndr.de/nachrichten/info/coronaskript332.pdf>
- 3 Sanderson K. COVID vaccines protect against Delta, but their effectiveness wanes. Nature [Internet]. 19. August 2021, <https://www.nature.com/articles/d41586-021-02261-8>
- 4 Kinder entwickeln langfristige Immunität gegen COVID-19. <https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/newsroom/kinder-entwickeln-langfristige-immunitaet-gegen-covid-19>. Hall VJ, Foulkes S, Charlett A, Atti A, Monk EJ, Simmons R, u. a. Do antibody positive healthcare workers have lower SARS-CoV-2 infection rates than antibody negative healthcare workers? Large multi-centre prospective cohort study (the SIREN study), England: June to November 2020. 2021; <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.01.13.21249642v1>. Renk H, Dulovic A, Becker M, Fabricius D, Zernickel M, Junker D, u. a. Typically asymptomatic but with robust antibody formation: Children's unique humoral immune response to SARS-CoV-2 2021 Juli. <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.07.20.21260863v1>
- 5 Soldner, G., Breitzkreuz, T.: COVID 19. www.anthromedics.org/PRA-0939-DE



Foto: ZfG

Der Kinder- und Jugendarzt Georg Soldner ist stellvertretender Leiter der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Daniel Baumgartner Ent-Scheidung

Es gibt immer mehr Menschen, die davon sprechen, dass die Regierung durch ihre Zertifikatspolitik die Gesellschaft spalte. Andere sehen das weniger so; für sie ist es der logische Weg, Impfunwilligen zu helfen, ihre Skepsis zugunsten der Solidarität aufzugeben. Selten hat es so widersprüchliche Einschätzungen derselben Sache gegeben. Offensichtlich existiert schon ein Graben, ähnlich wie der Röstigraben, denn es werden da zwei verschiedene Sprachen gesprochen. Das müsste nicht der Rede wert sein, wenn es nicht vermeintlich einzig und allein die Sprache wäre, die Verständigung und Verbundenheit herstellen kann. Befinden wir uns also in einer kommunikativen Sackgasse? Pädagogisch tätige Menschen – Lehrpersonen und Eltern – wissen, dass die Verbundenheit nicht Ergebnis der Sprache ist, sondern Sprache das Ergebnis von Verbundenheit. Das Kind lernt die Sprache – auch mehrere – durch die ihm in Liebe zugewandten Menschen. Es teilt sich mit, wenn Menschen ganz nahe bei ihm sind, mit denen es etwas teilen kann. Je mehr diese Verbundenheit im Laufe des Lebens verloren geht, desto wichtiger wird die Sprache, das Debattieren, Diskutieren, Austauschen, Chatten und Quatschen. Wenn dieser Bereich aber, das gewahren wir heute, die Menschen oftmals mehr scheidet als verbindet, sollten wir die alt gewordene Sprache wieder erneuern, indem wir diese Ebene der präkommunikativen Verbundenheit in uns aktivieren, denn sie war immer da. Obwohl wir als in einer Haut

eingeschlossene Wesen immer *abständig* sind und dies überbrücken, indem wir *verständlich* sind, Verständigung pflegen, sind wir seelisch und geistig hingegen *inständig*, ob Freund oder Feind. Mit dem Gewahren dieser Inständigkeit nähern wir uns der Anerkennung und Erkenntnis unseres Schicksals, denn was hier zugeschickt wird und auf uns als jeweilige Zukunft zukommt, entspringt dieser Sphäre der Verbundenheit. Sie ist der Ort der Ent-Scheidung. Ihm nähern wir uns schweigend.

«Das ist eines der schlimmsten Stücke der Maya, dass der Mensch glaubt, er stecke in seiner Haut. Das tut er nicht. In Wirklichkeit steckt er in den Dingen, die er sieht. Wenn ich einem Menschen gegenüberstehe, so stecke ich in ihm drinnen mit meinem Ich und Astralleib. Würde ich nicht meinen Organismus ihm entgegenhalten, so würde ich ihn nicht sehen. Dass ich ihn sehe, daran ist mein Organismus schuld, aber mit meinem Ich und Astralleib stecke ich in ihm drinnen. Dass man das nicht so einsieht, das gehört eben zu den, ich möchte sagen verhängnisvollen Dingen der Maya.»

Rudolf Steiner

Daniel Baumgartner ist Lehrer, Schulgründer der FOS Freie Mittelschule in Muttenz, Schulleiter, Jugendcoach und Schulberater; zudem arbeitet er an Bildungsprojekten im Rahmen der SEKEM-Initiative in Ägypten mit.

Förderverein
Anthroposophische Medizin
Pflege | Therapien | Forschung

Als Mitglied oder GönnerIn unterstützen Sie unsere Projekte nachhaltig.



Pflegeschulung

Therapien

Forschung

Gemeinsam für ganzheitliche Medizin

Förderverein Anthroposophische Medizin
Bergstrasse 7 | 8805 Richterswil | Tel. 044 251 51 35
info@foerderverein-anthromedizin.ch
www.foerderverein-anthromedizin.ch



anthrosana
Ihre Patientenorganisation
Impulse für Gesundheit und Lebensgestaltung



Epidemien und Immunität
Aspekte der aktuellen Krise
Nr. 242 | 52 Seiten | CHF 10.–



Gesund bleiben in der digitalen Verwirrung
Mutkräfte für unsere Zukunft
Hans-Ulrich Albonico
Nr. 239 | 44 Seiten | CHF 10.–



Natürliche Selbsthilfe
Heilmittel für Ihre Hausapotheke
René Schwarz, Claudia Cairone,
Andrea Zeugin
Nr. 226 | 44 Seiten | CHF 10.–

Besuchen Sie unseren Onlineshop: www.anthrosana.ch

Saner Apotheke
Wir lieben Naturheilmittel

